

# Flurnamen der Gemeinde Wallmerod

Von Günther Jung Wallmerod 7.7.1941

\*10.10.1925 +17.01.1945

## Flurnamen des Dorfes Wallmerod

Die Erforschung und die Erklärung der Flurnamen ist eine der schwierigsten, aber auch eine der interessantesten Fragen in der heutigen Zeit. Denn in ihnen steckt oft altes oder fremdes Sprachgut. Sie sind daher für die Erforschung der Siedlungsgeschichte sehr wertvoll. Oft hat sich auch in den Flurnamen ein großer Teil der Dorfgeschichte durch Jahrhunderte erhalten.

Flurnamen sind Bezeichnungen für Landflächen die zusammen gehören. Aus irgendeinem Anlass wurden die Flurnamen gegeben. Sie vererbten sich dann lange Zeit und wurden schließlich aufgeschrieben. Die Schwierigkeiten für die Erklärung der Flurnamen rühren zum großen Teil daher, daß sie Volksetymologisch umgedeutet wurden ehe man sie aufschrieb. Ich habe die Umdeutung schon bei dem Namen unseres Dorfes festgestellt. Der ursprüngliche Name des Dorfes verwandelte sich von Wermederode zu Wermelderode? zu Wernbolderode und schließlich zu Walmerod. Heute wird der Name von den Dorfbewohnern folgendermaßen erklärt. Einige sagen Wallmerod sei früher ein Wallfahrtsort gewesen. Andere sagen Wallmerod sei früher zum Schutze gegen Feinde von Wällen umgeben gewesen.

Von beiden Deutungen ist nichts aus der Geschichte bekannt.

Die Flurnamen habe ich mir aus der Gemeindegkarte aufgeschrieben. Sie wurden 1850 nach der letzten Konsolidation angefertigt. Die älteren Gemeindebücher und Flurkarten vor 1850, aus denen man noch viel über das Alter und die Geschichte der Flurnamen erfahren könnte, befinden sich im Staatsarchiv in Wiesbaden. Die Vorgeschichte des Dorfes hat mir der Herr Lehrer erzählt. Die Geschichte des Dorfes ist der Dorfchronik und einem Buch von Vogel „das Herzogtum Nassau“ entnommen. Das Buch stammt aus dem Jahre 1843. Der Herr Lehrer und alte Dorfbewohner erzählten, was sie von den Flurnamen wussten. Die Flurkarte ist vom Messtischplatt abgezeichnet. Ich habe jede Strecke dreimal vergrößert, so das der Maßstab 1:8333 beträgt.

## Das Dorf Wallmerod

Wallmerod liegt an der unteren Terrasse des Westerwaldes, an der großen Landstraße Frankfurt - Köln. Gegen Norden und Osten ist es durch vorgeschobene Gebirgszüge geschützt, sodaß sein Klima trotz der Höhenlage von 300 m keineswegs sehr rau und kalt ist. Von allen Seiten ist Wallmerod von schönen Buchen- und Tannenwäldern umgeben. Obschon Wallmerod nur 700 Einwohner hat, weist es doch eine Anzahl stattlicher und schöner Gebäude auf.

Folgende Behörden haben in Wallmerod ihren Sitz: ein Amtsgericht, eine Post, eine Landesbank, eine Oberförsterei und eine Volksbank. Mit der Errichtung dieser Behörden trat eine sehr starke gewerbliche Entwicklung ein, sodaß Wallmerod heute eine bäuerliche Minderheit besitzt. Die wenigen Arbeiter erwerben sich ihr Brot im Basaltsteinbruch oder auf der Auto-Bahn. Der Boden der Gemarkung besteht teilweise aus schwarzgrauem, fettem Basaltboden oder aus braunem kalkhaltigem Lehmboden.

## Vorgeschichte des Dorfes

Wallmerod lag im Bezirk der germanischen Siedlungen. Davon zeugen die Hünengräber auf der sogenannten Lieblingsheide in der Nähe des Dorfes. Vor einigen Jahren wurden zwei Gräber ausgehoben. Die Gegenstände, die man in den Gräbern gefunden hat, werden im Landesmuseum in Wiesbaden aufbewahrt. Diese Gegenstände sollen aus der Eisenzeit (etwa 150 v. Chr.) stammen. Auch sollen bei Eisen und bei Frickhofen (die Dornburg) Fliehburgen bestanden haben. Sie sollen in der jüngeren Steinzeit zum Schutze gegen die Kelten angelegt worden sein. Als sich deutsche Stämme (Allemannen und Kelten) bleibend auf dem Westerwald niederließen, waren Rodungen notwendig, um Raum für Ansiedlung und Ackerland zu gewinnen. Es ist möglich, daß der Raum Wallmerod in dieser Zeit entstanden ist, Da er die Endung „rod“ hat. Daß der Ort im alemannischen Siedlungsgebiet lag, beweisen die Flurbenennungen mit Bitz. Nach dem Brockhaus ist Bitz ein alemannisches Wort und bedeutet soviel wie Graspflanzen.

## Geschichte des Dorfes

Urkundlich wird Wallmerod um 950 zum ersten Mal als Wermenderode erwähnt. In dem Buche von Vogel steht folgendes: „Wallmerod, Dorf und Amtssitz, wo das Kloster Seligenstadt um 1212 einen Hof zu seiner ersten Stiftung erhielt. Die von Staffel hatten 1525 einen Hof und die Adligen von Nassau zwei Teile des Zehnten hier. Die Adligen von Walmerode oder Wermenderode kommen von 1288 - 1498 vor“ Ebenfalls ist mir aus diesem Buche bekannt, daß Wallmerod von 1276 bis 1564 zur Grafschaft Diez gehörte. Da die Grafschaft sieben Herrscher mit Namen Gerhard hatte, ist zu vermuten, daß in dieser Zeit der Gerhardsberg in Wallmerod seinen Namen erhalten hat.

1564 wurde Wallmerod kurtrierisch und kam damit zum Lehnsgebiet der Molsberger. Von 1430 gehörte Wallmerod zur Pfarrei Hundsangen. 1465 brauchen die Wallmeroder nicht mehr den 5 km langen Weg sonntags nach Hundsangen zu machen, sondern Sie können in 1,5 km entfernte Kapelle nach Berod gehen. In dieser wird jeden Sonntag von einem Kaplan aus Hundsangen Gottesdienst gehalten.

Die mittelalterliche Kaufmannsstraße Köln - Frankfurt führte am Ort vorbei. Denn Wallmerod lag damals weiter nach Osten, sodaß der Brunnen Mittelpunkt des Dorfes war. Die Landwirtschaft war in dieser Zeit die Grundlage des Erwerbs.

Im 30-jährigen Krieg (1618 - 1648) wurde Wallmerod von den Schweden, die die Burg Molsberg niederbrannten, sehr verwüstet. 1646 wurde in Wallmerod an der Köln - Frankfurterstraße eine Posthalterei errichtet. - Die französische Revolution (1789) brachte Wallmerod und Umgebung eine zwanzigjährige Besatzung durch napoleonische und russische Soldaten. Wallmerod hatte ganz besondere Lasten zu ertragen, da es an der großen Heeresstraße lag. Nicht nur die Bürger verarmten, sondern die Gemeindekasse verschuldete auch. Der Dorfschulze musste sich aus irgendwelchen Gründen in Berod Geld leihen. Da er es aber nachher nicht schnell genug zurückzahlen konnte, musste Wallmerod den heutigen Beroder-Wald an Berod abtreten. Damit war die Schuld bezahlt. -

Nach dem Wiener Kongress (1815) kommt Wallmerod zum Herzogtum Nassau. 1831 wurde das Dorf Sitz eines Amtmannes. Aus dem Buch von Vogel ist mir folgendes vom Amt Wallmerod bekannt. "Das Amt Wallmerod liegt inmitten der Ämter Marienberg, Rennerod, Hadamar, Dietz, Montabaur und Selters. Es zeichnet sich durch seine vielen Basaltkegel und Kuppen aus, hat guten Boden und mittleren Frucht- und Obstbau. Sein Flächenraum beträgt 2,716 Quadratmeilen oder 59,527 Steuernormalmorgen, die sich in 51 Gemeindebezirke, bestehend aus 3 Flecken und 63 Dörfern mit 8 Höfen und einzelnen Wohnhäusern und 37 Mühlen, teilen. Der Stand der Gewerbe ist folgender: 26 Bäcker, 1 Backofenmacher, 1 Bader, 7 Blechschmiede, 7 Branntweinbrenner, 1 Buchbinder, (1 Glaser, 33 Grobschmiede, 2191 Gutsbesitzer, 1 Instrumentenmacher, )1 Kalkbrenner, 3 Küfer, 74 Kleinhändler und Krämer, 1 Korbmacher, 3 Leinen- und Damastweber, 1 Lohgerber, 39 Mahlmühlengänge, 48 Maurer, 9 Metzger, 1 Mühlarzt, 17 Musikanten, 6 Nagelschmiede, 10 Ölmühlen, 9 Pferdeverleiher, 1 Sattler, 1 Schlosser, 62 Schneider, 1 Schneidemühle, 1 Schornsteinfeger, 32 Schreiner, 59 Schumacher, 6 Steinhauer, 11 Strohecker, 253 Tagelöhner, 28 Wagner, 95 Wirte, 15 Zimmerleute, 1 Schön- und Blaufärber, usw.

1830 wurden in Wallmerod das Amtsgericht und die Oberförsterei errichtet. Seit 1828 war in Wallmerod eine Filiale der Apotheke von Hadamar. 1831 erhielt das Dorf selbst eine Amtsapotheke. In dem selben Jahre wurde noch eine Schule gebaut. Alle diese Gebäude waren an der Köln - Frankfurterstraße entstanden. Damit hatte eine Verlagerung des Baugebietes und eine Verlegung des Weichbildes stattgefunden. Alle neuen Häuser wurden an oder in der Nähe dieser großen Straße gebaut. 1866 kommt Wallmerod zu Preußen. Anstelle des Amtmannes wird Wallmerod Sitz eines preußischen Amtsgerichtes. Nach dem Bahnbau Limburg - Montabaur erhielt Wallmerod 1884 den 5 km weit entfernten Bahnhof Steinefrenz als Bahnstation Wallmerod. Zu derselben Zeit wird aus der bisherigen Posthalterei ein Postamt. Eine Postkutsche fuhr dreimal täglich zum Bahnhof und vermittelte den Verkehr. Mit der Errichtung des Kreises Westerburg wurde Wallmerod 1886 Sitz eines Katasteramts. Als 1910 die Bahnlinie Montabaur - Westerburg gebaut wurde wurden wir Station an dieser Strecke. Der Weltkrieg kostete die Gemeinde das Leben von 20 kräftigen Männern.

Im Jahre 1930 wurde ein großes Schwesternhaus (Marienheim) und 1932 eine neue Schule gebaut. Mit der Auflösung des Kreises Westerburg verlor Wallmerod 1937 wieder das Katasteramt.

#### Flurnamenverzeichnis:

- |                        |                           |
|------------------------|---------------------------|
| 1.) Altenhof           | 22.) Herrenstein          |
| 2.) Backesbirnbaum     | 23.) Im Kessel            |
| 3.) Auf den Bergen     | 24.) Im Kies              |
| 4.) Im Boden           | 25.) Kunzwinkel           |
| 5.) Bodенfeld          | 26.) Königsheck           |
| 6.) Bornwiese          | 27.) Langegarten          |
| 7.) Dörrbach           | 28.) In den Langesohlen   |
| 8.) Druschelweg        | 29.) Leckersbach          |
| 9.) Eichelbitz         | 30.) Mühlenpfad           |
| 10.) In der Flachsrose | 31.) Munzehöll            |
| 11.) Fuhrtwiese        | 32.) Nappenheck           |
| 12.) Füllenberg        | 33.) Auf dem Ramsel       |
| 13.) Gerhardsberg      | 34.) Im Säustall          |
| 14.) Graueberg         | 35.) Beim Schöffенborn    |
| 15.) Auf dem Haidchen  | 36.) Im Seifen            |
| 16.) Haidewiese        | 37.) Zwischen den Straßen |

17.) Hahmbühl

18.) Hasensprung

19.) Hofacker

20.) Beim Holz

21.) Holzbitz

38.) Tiefenborn

39.) Welschenacker

40.) Wickengarten

41.) Bei der Beroderheck

## Erklärung und Auflisten der Flurnamen

### Im Altenhof

Um 1200 soll Wallmerod nur aus drei Höfen bestanden haben. Einer von diesen Höfen hat in dieser Flur gestanden. Aus den Bodenformen kann man heute noch deutlich die Umrisse des Hofes erkennen.

### Beim Backesbirnbaum

Backes ist in der Mundart das Wort für Backhaus. Es ist also zu vermuten, dass hier früher einmal ein Backhaus mit einem großen Birnbaum stand.

### Bei der Beroderheck

Hecke bedeutet dasselbe wie Wald. Die Flur hat ihren Namen kurz nach 1800 erhalten. Die Gemeindekasse verschuldete und Wallmerod musste diesen Wald an das Nachbardorf Berod abtreten, da der Dorfschulze dort Geld geliehen hatte.

### Auf den Bergen

Die Felder dieser Flur liegen am Hange des Eichberges. Der Eichberg hat in unserem Dorf den Namen „de Berje“ (die Berge). Daher stammt die Bezeichnung auf den Bergen.

### Im Boden

Der Name bezeichnet soviel wie guter fruchtbarer Boden. Die Bauern sagen, daß hier der beste Boden der Gemarkung sei.

### Bodenfeld

Diese Felder haben auch guten Boden.

### Beim Born

Born ist dasselbe Wort wie Brunnen. Inmitten der Bornwiese ist ein Brunnen. Er hat klares und gut schmeckendes Wasser. Heute ist ein Häuschen darüber gebaut, Das so genannte „Brunneheische“. Vor 1800 lag der Brunnen mitten im Dorf und war wohl die einzige größere Wasserquelle. Heute dient er als Brandweiher. Die Quelle bringt in kurzer Zeit so viel Wasser zu Tage, daß der Brunnen von unserer

Motorspritze noch nie ausgepumpt wurde.

### Dörrbach

Im Volksmund heißt der Name „Därmrigh“. Früher floss durch diese Flur ein Bach, der aber im Sommer austrocknete. Deshalb wurde der Bach zugeworfen, die Flur aber behielt den Namen bei.

### Druschelweg

Die Druschel ist bei uns die Stachelbeere. Vor dem Umbau des Dorfes um 1800 waren diese Felder die Gärten der Bewohner. Da nun an irgendeinem Gartenweg oder Gartenpfad besonders viele Stachelbeersträucher standen, nannte man die ganzen Felder den Druschel- oder Drouschelweg.

### Unterm Dorf

Unter diesem Namen versteht man die Wiesen nordöstlich des Dorfes.

### Eichelbitz

Bitz ist ein alemannisches Wort und bedeutet soviel wie Grasgarten oder Wiese. Vermutlich befand sich hier einmal ein Eichenwald.

### In der Flachsrose

Alte Leute aus dem Dorf erzählten, daß man auf den Wiesen in dieser Flur den gedroschenen Flachs in dünnen Schwaden ausgebreitet habe. Dann ließ man Sonne und Regen, Tau und Wind auf die Stengel wirken. Deren Holzteile wurden dann in einigen Wochen brüchig und lösten sich von den Fasern (Bast) ab. Nach nochmaligem Austrocknen wurden die verarbeitungsreifen Stengel in die Scheune gebracht

### Feld am Fürtchen (Fuhrtwiese)

An diesem sogenannten Führtchen konnte man wahrscheinlich den ehemaligen Dörrbach mit dem Fuhrwerk durchfahren.

### Füllenberg

Der Füllenberg ist eine eingezäunte Weidefläche, in der die Bauern die Fohlen oder Füllen grasen und sich austoben ließen.

### Gerhardsberg

Dieser Berg ist eine Anhöhe östlich des Dorfes. Als Wallmerod von 1276 – 1546 zur Grafschaft Dietz gehörte, erhielt der Berg wohl seinen Namen, nach einem der sieben Herrscher mit Namen Gerhard.

### Haidewiese

Haide bedeutet Wiese. Der Name ist also doppelt ausgedrückt.

### Hasensprung

Der Hasensprung ist ein kleiner Wald mit vielem und dichtem Unterholz. Der Name sagt ja schon, daß sich hier viele Hasen aufhalten.

### Hahmbühl

Das Hahmbühl oder das „Hobilchen“ ist ein kleiner Wald. Der Name setzt sich aus Hahm =Hain und Bühl=Buckel, Hügel zusammen.

### Herrenstein

Diese Flur ist nach dem Hofe benannt, den die Herren von Staffel 1525 an dieser Stelle besaßen. Da der Untergrund des Bodens hierfels? ist, nannte man den Hof Herrenstein.

### Auf dem Hofacker

Vermutlich gehörten diese Felder zu einem Bauernhof, der in der Nähe gestanden hat.

### Beim Holz

Holz bedeutet Wald. Diese Felder liegen bei einem Wald. Auch in der Nähe gelegene Wald nennt man „das Hölzchen“.

### Holzbitz

Holzbitz ist eine mit Bäumen bepflanzte Wiese.

### Im Kessel

Das Gelände hat hier die Form eines Kessels

### Im Kies

Kies bedeutet Sand. Die Felder haben hier sandigen Boden, der nicht besonders fruchtbar ist. In der Nähe dieser Flur sind „Sandkauten“, die aber zur Gemarkung Berod gehören.

### Königsheck

Früher war in dieser Flur ein Wäldchen, das dem Staat gehörte, und dann Königswald oder Königsheck genannt wurde.

### Kunzwinkel

Von den Dorfbewohnern wird erzählt, daß vor dem Dreißigjährigen Krieg ein großer, winklig gebauter Hof hier gestanden haben soll. Als die Schweden im Dreißigjährigen Krieg die Burg Molsberg zerstörten, sollen sie auch diesen Hof im Vorbeiziehen geplündert haben. - Der Besitzer des Hofes wird vielleicht Kunz oder Konrad geheißen haben.

### Langegarten

Die Felder in dieser Flur sind sehr lang und schmal und wurden als Gartenland bebaut.

### In den Langesohlen

Die Flur hat ebenfalls wegen der Länge ihrer Felder den Namen erhalten.

### Mühlenpfad

Vor dem Weltkrieg gingen oder fuhren die Leute auf diesem Weg zur Ölmühle oder Getreidemühle. Ebenso kam aber auch der Müller auf diesem Weg nach Wallmerod, da die Straße einen weiten Bogen macht.

### Munzehöll

Höll bedeutet soviel wie Höhle, Abhang oder Schlucht. Das letztere trifft hier zu. Der Besitzer könnte vielleicht Munz geheißen haben und so wäre dann der Name entstanden.

### Nappenheck

### Im Säustall

Der Name kommt einmal von dem feuchten und sehr klebrigem Lehm Boden, den diese Flur enthält. Wenn man über diese Felder geht, hat man so schmutzige Schuhe, daß man glaubt, man sei durch einen Schweinestall gegangen.- Das andere Mal, daß hierhin die Schweine auf die Weide getrieben wurden.

### Beim Schöffenborn

Der Name bedeutet: aus dem Born schöpfen.

### Zwischen den Straßen

Früher waren hier zwei Straßen. Die Flur zwischen den beiden Straßen hat daher ihren Namen.

### Im Seifen

Seifen ist ein altes Wort und bedeutet im Nassen, im Feuchten.

### Im Tiefenborn

Unter dem Tiefenborn versteht man die zwei Quellen in der Nähe vom Altenhof. Sie sollen im Sommer das kälteste und frischeste Wasser dem Durstigen bieten.

### Im Wickengarten

Früher hatten die Bauern hier ihre Wickenfelder. Heute wird das Land als Gartenland benutzt.

### Im Welschenacker

Die Flur hat ihren Namen während der zwanzigjährigen Besatzung um 1800 erhalten. Die Franzosen und Kosaken hatten nämlich auf diesen Feldern ein großes Lager aufgeschlagen.

Folgende Flurnamen konnte ich nicht erklären:

Leckersbach,  
Nappenheck,  
Auf dem Ramsel

Die Flurnamen zeigen uns ein Bild von der Geschichte des Dorfes und lassen uns die Lage und die Gestaltung der Gemarkung erkennen. Dr. Wilhelm Schoof sagt von den Flurnamen: "Die Flurnamen leiten uns in das heimatliche Volkstum hinein, machen uns mit dem Fühlen und Denken der bäuerlichen Schichten früherer Zeiten vertraut und lassen uns die enge Verbundenheit mit Blut und Boden erleben.

### **Anmerkung**

Günther Jung wurde am 10.10.1925 geboren und am 17.01.1945 vermisst gemeldet. Er hat diese Arbeit als 16jähriger verfasst und musste als 20jähriger sein Leben lassen.

Alexander Eilberg Wallmerod.info